

Halle'sches Tageblatt.

Abtumbstsigjahr Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Er erscheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mart.
Insertionspreis
für die viergehaltene Corpus-
Säule oder deren Raum 15 Wfg.

Beilagegebühren 9 Mart.

Insertate
für die nächstfolgende Nummer
bestimmt, werden bis 9 Uhr Vor-
mittags, spätere dagegen Tags
zuvor eintreten.

Insertate befordern sämtliche
Annoncen-Bureau.

Nr. 181.

Dienstag, den 7. August.

1877.

Ausgabe- und Annahmestellen für Insertate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Gelfstraße 67 und R. Penne, Leipzigerstraße 77.

Brandkolletten.

Fast allbekanntlich liest man in den Tagesblättern herzerweichende Schilderungen von dem Zustande armer Leute, welche ihrer bescheidenen Hab und Gut an Betten, Kleidern und Hausgeräth durch Brandunglücke verloren haben und dem Mangel preisgegeben sind. Daran reihen sich Aufzählungen von Gaben und Hülfeleistungen. Gewöhnlich sind es Beamte und Pfarrer des Orts, welche sich an die Spitze der Sammler stellen müssen. Es kann nicht oft genug daran erinnert werden, daß Pfarrer und Beamte eine noch viel schönere und dankenswertere Pflicht erfüllen würden, wenn sie ihre sämtlichen Gemeindeglieder auf die Wohlthaten der Versicherung aufmerksam machen wollten. Brandkolletten werden oft geradezu demoralisirend; sie erlösen den Versicherer und erregen Unmuth bei solchen Personen, welche Jahr aus Jahr ein Prämien für Versicherung gegen Feuergefahr zahlen und außerdem auch noch Beiträge zur Feuerwehre des Orts leisten müssen. Der Oberpräsident von Elsaß-Vohringen hat vor wenigen Monaten in dieser Beziehung folgende bemerkenswerthe Bekanntmachung erlassen: „Bei seiner Majestät dem Kaiser sind wiederholt und bis in die neueste Zeit aus Elsaß-Vohringen Anträge auf Bewilligungen von Unterstützungen zur Wiederherstellung abgebrannter Gebäude eingegangen, bei deren näherer Prüfung sich ergeben hat, daß diese Gebäude entweder überhaupt nicht, oder nicht in ausreichendem Maße gegen Feuergefahr versichert waren. In solchen Fällen soll nach den hierüber erlassenen Verfügungen aus Staatsfonds nichts mehr gewährt werden. Die Besitzer von Gebäuden werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie in ihrem Interesse für eine ausreichende Versicherung ihrer Gebäude zu sorgen haben.“

Wir erinnern bei dieser Gelegenheit an einen schon vor mehreren Jahren vom bayerischen Ministerium des Innern und des Handels ergangenen Erlass gegen Brandbeteile, der folgendermaßen lautet:

„Die Theilnahme an der Mobilien-Feuerversicherung scheint im Lande noch immer eine sehr beschränkte zu sein, denn fast bei jedem größeren Brande tritt die Thatfache hervor, daß nur eine kleine Minderzahl der Beschädigten einer Mobilien-Feuerversicherungsgesellschaft einverleibt war. Diese Thatfache hat ihre sehr bedenklichen Seiten; einesihels zeigt sie, daß die Bewohner besonders des platten Landes die Vortheile der Mobilien-Feuerversicherung noch nicht gehörig begreifen, und andererseits verleiht sie den Bränden in volkswirtschaftlicher Beziehung eine weit verheerendere, die einzelnen ökonomischen Existenzen im gesteigerten Grade gefährdende Wirkung. Die Vorkommnisse greifen in solchem Maße in der Regel zu dem Mittel, das öffentliche Mitleid anzurufen und sich die Erlaubnis zu einer Sammlung in größerem oder geringerem Umfange zu erwirken. Wenn auch eine solche Sammlung zu dem Zwecke veranlaßt sein mag, um die ersten aus einem solchen Brandunglücke hervor- gehenden, selbst bei entsprechender Versicherung der Immobilien oder Mobilien nicht zu vermeidenden Verluste in Befriedigung der Kleidung, Wohnung, Unterhalt der Abgebrannten zu befähigen, so ist es darum nicht minder verwerflich, derartige Sammlungen, wie bisher geschehen, als ein regelmäßiges Mittel der Ausgleichung der durch die Brände erlittenen Vermögensverluste zu betrachten. Auf diese Weise wird die Anbelohnung und der Mangel an Intelligenz prämiirt und der vielfach unverkennbare, jedenfalls aber für den wirtschaftlichen Aufschwung höchst bedenklichen Tendenz eines Theiles der Bevölkerung, sich, statt der eignen Kraft und Thätigkeit zu vertrauen, auf fremde Hilfe zu verlassen, in bedauerlicher Weise vorwärts getrieben. Hiernach erscheint es im eigenen Interesse des Landes geboten, die Bewilligung zu Sammlungen aus Anlaß von Brandfällen für die Zukunft sämtlich zu beschränken und hierfür auf die Bekräftigung der Theilnahme an den Mobilien-Feuerversicherungs-Anstalten mit möglichster Eindringlichkeit hinzuwirken.“

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 4. August.

— Das deutsche Uebungsgehwader ist telegraphischer Nachricht zufolge, am 4. d. M. früh von Solomich nach Syra in See gegangen.

— Drei Preußen führen jetzt im südlichen Bulgarien, wo bedeutende Aktionen zu erwarten sind, die wichtigsten Kommandos: Mehemed Ali, Raschid Pascha (Streiter) und Blum Pascha. Die letzten Siege wurden von osmanischen Meerführern errungen, und die Wiener M. fr. Pr. bemerkt in Bezug hierauf: „Der franke Mann!“ — „Die vertretete Türkei!“ — Das scheint ausgebrochene Bezeichnungen zu sein. Wir bezogen denselben längst nicht mehr in der ansässigen Presse. Die Weiterzüge, welche neuerdings in Asien und neuerdings auch in Europa die große russische Armee demüthigen, wirken nach allen Seiten auf das öffentliche Urtheil. Die Blätter Berlins, wo man

gen über türkische Wehr und Waffen die Nase rümpfte, können mit ihrer Anerkennung der militärischen Erfolge des Halbmondes nicht mehr zurückhalten.

— Die Kaiserin trifft am 6. August in Wabersberg ein.

— Die Gemahlin des verstorbenen General-Feldmarschalls von Steinmetz, Ehe geb. v. Krosigk, wird die Leiche am 6. d. von Landeb nach Potsdam überführen. Dort soll am 7. oder 8. August die Beisetzung stattfinden. Der Verstorbene wurde im Jahre 1793 geboren und trat im Jahre 1813 in die preussische Armee. Nachdem er im Jahre 1835 zum Hauptmann ernannt worden war, befehligte er demnächst eine Zeit lang das Düsseldorf'sche Garde-Regiment. Am 18. März 1848 befehligte er zwei Bataillone des zweiten Infanterie-Regiments, mit denen er auch nach Schleswig ging. Nach dem Waffenstillstand von Walmö wurde er zum Kommandeur des berliner Kadettenhauses und demnächst zum Brigadekommandeur bei der Garde ernannt und erhielt später den Oberbefehl über das 5. Armeekorps. Mit diesem rüdte er im Juni 1866 in Böhmen ein, schlug die Oesterreicher bei Nachod und Salitz und hobnte dadurch der Armee des Kronprinzen den Weg, worauf sein Korps die Retiree bildete. Bei Beginn des deutsch-französischen Krieges kommandirte General v. Steinmetz die 1. Armee, welche in der Schlacht bei Gravelotte-St. Privat den rechten Flügel bildete.

Dresden, 4. August. Die das Dresdener Journal meldet, ist bei dem Prinzen Guiton von Bala, dem Vater der Königin von Sachsen, welcher in Pillnitz frant liegt, seit gestern eine bedenkliche Abnahme der Kräfte eingetreten, die zu erster Vorjanz Anlaß gibt.

Gastein, 5. August. Kaiser Wilhelm, der sich des besten Wohlseins erfreut, wohnte heute dem Gottesdienste in der evangelischen Kapelle bei. Die Abreise nach Salzburg erfolgt nächsten Dienstag und wird sich Se. Majestät am Mittwoch von dort nach Jsch begeben.

Wien, 4. August. Die Wiener Abendpost schreibt, in der europäischen Presse trete die richtige Auffassung der Motive und des Zweckes der militärischen Maßregeln, welche in Oesterreich-Ungarn für gewisse Eventualitäten in Aussicht genommen seien, immer deutlicher hervor. Einige Mißverständnisse, welche hier und da noch vorkommen, könne man schwerlich als ganz unrichtig bezeichnen. Einer sehr sachgemäßen Würdigung der österreichisch-ungarischen Politik bezogen man in der deutschen Presse, insbesondere habe die Norddeutsche Allgemeine Zeitung mit einer kurzen Bemerkung das eigentliche Ziel dieser Politik getroffen, wenn sie andeute, daß der Grundzug derselben in dem konsequenten Bestreben liege, die Gefahren einer Verallgemeinerung des Krieges möglichst auszuschließen oder hinauszuhalten.

Wien, 5. August. Die Neue freie Presse erzählt: Mißhat Pascha erwiderte dem Höteldirektor, alle für ihn bestimmte Speisen bei der Zubereitung sorgfältig überwachen zu lassen.

Paris, 5. August. Heute fand ein Ministerrath unter dem Vorsitz Mac Mahons statt. Die innere Lage Frankreichs wurde einer Besprechung unterzogen; die Situation wurde bedenklich gefunden. Selbst Herr de Fourton, der Minister des Innern, der bisher zu den Optimisten zählte, gab zu, daß in Folge des Zerwürfisses unter den konservativen Parteien die Aussichten auf einen Sieg der Konvention bei den nächsten Wahlen geringer geworden seien. Unter diesen Verhältnissen ist es nicht unmöglich, daß man schon vor den Wahlen zu ganz außerordentlichen Maßregeln seine Zuflucht nimmt. Zum Wenigsten rüth ein Theil der gebildeten Rathgeber Mac Mahons, im September den Belagerungszustand zu erklären und, um diesen einigermaßen rechtfertigen zu können, zu den „weißen Blouen“ (die „weißen Blouen“ sollen unter Pietro die wenig berechnungswürdige Rolle von Agents provocateurs immer dann gespielt haben, sobald das Kaiserreich eine gefährdete Gesellschaft für seine „Staatsrettungen“ brauchte), die betamlich in den letzten Jahren des Kaiserreichs eine so bedeutende Rolle spielten, seine Zuflucht zu nehmen. Da die Kerfalten zu denen gehören, welche diese Rathschläge erteilen, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß sie befolgt werden und man sich im September auf ernste Vorgänge gefaßt machen muß. Die gemäßigten Leute aus der Umgebung Mac Mahons wollen dagegen, daß man eine verpöhlische Politik verfolge und sich mit dem linken Centrum anfinde. Sie werden aber mit ihren Rathschlägen nicht durchdringen und zwar um so weniger, als es sicher ist, daß sie ungeachtet aller Anstrengungen bisher keinen einzigen gemäßigten Republikaner dem Dunde der Winten abspenstig machen konnten. (D. Mont.-Bl.)

London, 6. August. Der „Observer“ will aus Wien erfahren haben, daß die Mission des rumänischen Ministers Cocalinschescu vollständig gescheitert ist. Graf Andraffy erklärte bestimmt, Rumänien militärische Operationen bezühten Oesterreich auf das Feindliche.

Rom, 5. August. Der „Corriere d'Italia“ erklärt gegenüber den Gerüchten von einer Spannung zwischen

Oesterreich und Italien, nach authentischen Informationen besetze zwischen den Kabinetten von Wien und Rom vollständiges Einvernehmen. Die Oesterreicher der italienischen Regierung gingen dahin, daß keines der großen Interessen Oesterreichs in Mitleidenhaft gezogen werde. Man wisse in Wien, daß Italien keine Anzions- oder Gebietserweiterungs-Belleitaten habe, daß Italien seinen Einfluß in friedlichem Sinne ausübe und die herzlichen Beziehungen mit allen, besonders mit den Nachbarstaaten aufrecht zu erhalten wünsche.

Der Krieg.

Wien, 5. August. Wie der „Allgemeinen Zeitung“ aus Wien gemeldet wird, bleibt Mißhat Pascha dort in einer Vertrauensstellung und entbehrt alle anders lautende Mittheilungen über Mißhat Pascha jeder Begründung. Nach einer Meldung aus Wien räumt General Zimmermann die Oesterreicher, um die Armee des Großfürsten Nicolaus zu verdrängen; Selwi ist von den Russen aufgegeben worden.

Petersburg, 4. August. Heute ist ein kaiserlicher Ukas veröffentlicht worden, durch welchen 188,600 Mann der Landwehr 1. Klasse zu den Fahnen einberufen werden. Der Ukas, welcher vom Kaiser in Wiela am 22. Juli unterzeichnet ist, wird von der Bevölkerung mit allgemeinem Enthufiasmus begrüßt.

Petersburg, 5. August. Dem „Golos“ wird aus Kurkudara vom 4. d. telegraphirt, Moustar Pascha habe seine überflüssige Bagage nach Raxs gesendet. In dem türkischen Lager soll Dysenterie ausgebrochen sein. Der englische Militär-Attache Kampbell, ist in Folge eines Zerwürfisses mit Moustar Pascha nach Erzerum abgereist. Die Positionen der beiderseitigen Armeen sind ungewändert.

Konstantinopel, 3. August. Schah Pascha ist zum Divisionsgeneral ernannt und übernimmt das Kommando des bisher von Reauf Pascha geführten Armeekorps, welcher nach Konstantinopel aufbricht.

— Die im Dorfe Alts bei Eghran angekommenen ausländischen Bulgaren wurden gefangen und in die Nacht getrieben, viele Bulgaren sind getödtet, 55 gefangen worden. Der Gouverneur von Philippopol signalisirt die Ausbreitung des Aufstandes an mehreren Punkten, besonders in Carlowa und Aleksidina. Die gegen die Aufständischen entsandten Truppen haben zunächst die muslimänische Bevölkerung befreit, haben dann beide Ortschaften belagert, worauf sich die Insurgenten unterwarfen und die Waffen ausliefern. — Ein Telegramm Suleiman Paschas schätz den Verlust auf Seiten der russischen Truppen und Bulgaren in dem Kampf bei Eski-Zagra auf 2000 Tödt, außerdem seien viele Bulgaren gefangen; der Verlust auf Seiten der Türken betrage 171 an Tödt und 566 Verwundete. Eski-Zagra sei in Folge der Beschädigung durch eine Feuersbrunst zur Hälfte zerstört worden. — Ein Telegramm Mehemed Alis vom 1. August befehligt die Meldung von einem für die türkischen Truppen günstig ausgefallenen Avantgarde-Gefecht bei Rasgrad. Man nimmt an, daß die Russen eine Armee an der Donau konzentriren, welche in zwei getrennt operierende Korps getheilt werden soll. Das eine würde bei Plewna, Nikopolis und Eskiowa, das andere den Danstrastuß entlang operieren.

Konstantinopel, 4. August. Die Forts hat an die Vorstände der christlichen Gemeinden in der Türkei die Anforderung gerichtet, eine aus Christen bestehende Miliz zu organisiren, welche in Gemeinschaft mit der Garniermarie für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit Sorge tragen soll. — Meldungen vom asiatischen Kriegsschauplatz befestigen, daß die Russen gegen Moustar Pascha die Offensive ergriffen haben.

Wien, 4. August. Die „Polit. Korresp.“ läßt sich aus Petersburg vom heutigen Tage telegraphiren, daß in Folge eines aus dem Hauptquartier der Operationsarmee in Bulgarien eingetroffenen kaiserlichen Ukas die unverzügliche Mobilisirung des gesammten Gardekorps und mehrerer Armeedivisionen angeordnet sei. Der größte Theil des Gardekorps und einige Armeedivisionen würden sofort zur Operationsarmee in Bulgarien abgehen. Der übrige Theil der neuerdings mobilisirten Truppen würde zur Verstärkung der Kaufkasarmee verwendet werden.

Wien, 5. August. Telegramme der „Presse.“ Aus Tirnowa über Kronstadt: General Gurlo meldete, er werde sich bemühen, die Truppen Suleiman Paschas vor ihrer Konzentration einzeln zu schlagen und selbst gegen ein konzentriertes türkisches Korps sich auf Leugerte besapfen, weil der Rückzug der russischen Truppen über den Balkan das Signal zu einer Massenmordung der Christen jenseits des Balkans sein würde. Nach dem Rückzug der Russen aus Yeni Zagra hätten die Türken denselben Christen lebendig begraben. Zugleich erklärte General Gurlo, daß er nicht im Stande sei, alle von russischen Truppen jenseits des Balkans besetzten Dörfer zu besapfen, ohne eine vollständige Zerspitterung seiner Streitkräfte herbeizuführen. — Aus

Konstantinopel, 4. d.: Türkische Truppen, welche bisher in Schumla standen, haben den Balkan in der Richtung auf Samsohi überschritten, um das Korps Suleiman Paschas zu verstärken.

Gegenüber der Affektionslust Serbiens gebent das österreichische Kabinett vorläufig nichts zu thun. Man glaubt, daß die Serben die Dürftengrenze nicht überschreiten werden. Selbst wenn dies geschehen sollte, wird man vorläufig nicht bogen aufgeben, weil die Serben die Situation geändert haben und außerdem, wie offiziell verlautet, die Vereinigung der Serben mit dem Rußland zur Zeit für österreichische Interessen nicht vorteilhaft ist. Man ist maßgebenden Orts sehr „mild gestimmt“ und will Rußland keine Schwierigkeiten bereiten. (Deutsches Mont.-Bl.)

Prag, 4. August. Aus Budaress wird hierher gemeldet: General Krüdener macht verzweifelte Anstrengungen, um sich der energisch verfolgenden Türken zu erwehren, die Höhen südlich von Sibowa sind bereits von Türken besetzt; letzteres wurde von den Russen geräumt.

— Sämliche Depeschen ver kündigen eine neue Niederlage der Russen und die sofortige Aktion Serbiens.

London, (Diz.-Tel.) Nach einer Meldung des Reuterschen Büreaus hat die Regierung die sofortige Abwendung von 500 Tonnem Bomben verschiedener Gattung nach Malta durch Privatgeschiffe angeordnet.

Aus Halle und Umgegend.

— Laut Bekanntmachung der königl. Eisenbahn-Kommission wird mit dem 1. August eine durchgehende Personen-zugs-Verbindung von Halle resp. Leipzig nach Ansbach resp. Eydtsbühen und umgekehrt hergestellt.

— Am 3. August verschied in Dresden plötzlich ein Schlagfluß in der Restauration des Leipziger Bahnhofs eine auf der Durchreise nach Leipzig begriffene Bahnhofs-Ehefrau von hier.

— Nach sechsjähriger Pause beging gestern wieder einmal in den Mauern unserer Stadt der „Sängerbund an der Saale“ den ersten Tag seines Gelfangsfestes. Die Frühlings-gebräde die Scharen der Fremden. Weihenfels, Leipzig, Schenkbü, Nienberg, Delitzsch, Jorbis, Bernburg, Wagsburg, Albersleben, Pestitz hatten ihre Sänger zur frohen Feier gesandt; Naumburg war anfänglich schwach vertreten. Dort hatte Otto Claudius, berühmte als Komponist und trefflicher Lehrer, dem zeitlichen Lebenswohl gefolgt; zur Befestigung seiner irdischen Hülle blieb die Mehrzahl der befristeten Sänger zurück, um erst später sich der Feier mitwirkend anzuschließen. Herzliche Begrüßung, froher Händedruck und freundliches Willkommen wurde den Festes-theilnehmern von den Mitgliedern des Empfangs-Comitês auf dem Bahnhofsplatz zu Theil. Nicht allzu lange war hier ihres Bleibens, in kleineren Zügen bewegte sich der Chor der Sänger nach Belle wie, um dort zunächst die Festarten und Programme, sowie Quartiervertheilung in Empfang zu nehmen. Hier fand die Begrüßung der fremden Gäste nochmals, jedoch in Einzelnen durch den Einzelnen statt. Nach langer Abwesenheit sahen sich alte Freunde wieder und wechselten innigen Grußworten, frohes Geplauder und unversehene Fremde hielt hiesige und auswärtige Sänger eng zusammen, das Band der aufrichtigen Freundschaft hielt Jung und Alt, jedoch alle gleich in ihrem edlen Streben, fest umschlungen.

In den inneren Räumen, welche zu Ehren des großen Tages in bunten Schminde prächtig, fand gegen 10 Uhr die Begrüßung der auswärtigen Fest-Gesellschaften durch die hiesige Sängerschaft statt. Der herrliche Vortrag eines vorzüglichen Liedes von W. Ebner, in Musik gesetzt von C. Felix Franke, ließ nochmals den Gästen den innigsten Willkommen Gruß zu Theil werden. In Abwesenheit des Ehrenpräsidenten, des Herrn Pastor Knefel, begrüßte hierauf Herr Würgermeister A. D. Hoffmann die Versammelten und überbrachte Segenswünsche und herzlichste Wünsche des obigen Hoffnungswohls und zuversichtlich möge man dem Feste entgegen gehen, auch das 26. Jahresfest möge man so friedlich vollziehen wie die vorangegangenen 25 Feste. Aber auch den allseitig gehegten Erwartungen müsse man den musikalischen Leistungen entsprechen lassen. Er hoffe und wünsche, daß Alle befreit seien, in der gelangeshuldigsten Stadt Halle das Beste zu leisten. Nichts würde der Würde und Ehre des Bundes entgegen stehen, man müsse vielmehr der Deffentlichkeit dokumentieren, daß der Gesang vortrefflich und bildend auf den Menschen einwirkt. Zum Schluß erläuterte der Redner die einzelnen Punkte des Festprogramms und überbrachte der Versammlung die Botschaft von dem Hirscheben des Komponisten Claudius. Durch Aufstehen ehrten die Anwesenden das Andenken des Vereingigen. Mit einem Hoch auf die nicht halleischen Bundes-Mitglieder schloß Redner seine Ansprache. Unter dem Weigen und Schwenken der Fahnen stimmte die Versammlung freudig in den dreifachen Hochruf ein.

Die hierauf folgende Generalprobe zu dem Nachmittags stattfindenden Kirchen-Concert beschäftigte die Festes-Theilnehmer bis gegen Mittag, worauf eine mehrstündige Mittagspause eintrat. Die hiesigen größeren Restaurants hatten in gebührender Weise für die Gäste georgt, auch in ihrem Aeußeren diese Festzüge durch Flaggen-Schmuck gekennzeichnet. Von 2 Uhr ab verammelten sich die Theilnehmer im Paradies, um sich gegen 4 Uhr zum Concert in die Marienkirche zu begeben. Das Auditorium war sehr zahlreich und wurde durch die Ausführungen des stattlichen Männerchors gewiß nach jeder Richtung hin befriedigt.

Des ersten Festtags-Schluß bildete ein in Freyberg's Garten stattfindender Kommers. Nach Laufenen zählte die Menge der festlichen Theilnehmer, sie Alle zechten wie Ananias und Saccas und schwebten im Gemüthe des edlen Gelfangsfestes. Hatte am Nachmittags der Vortrag der geistlichen Lieder allgemein den Eindruck eines wohlgeschul-

und musterhaften Gesanges nicht verfehlt, so that es am Abend der Vortrag weltlicher Lieder nicht minder. Nur immer sämlicherer Bewall lohnte die Vortragenden; frohes Zusammensein und freudiger Humor machte den Abend zu einem äußerst angenehmen. Gegen 11 Uhr schieden die Festgesellschaften, eine nicht geringe Anzahl sah sich jedoch noch nicht verpflichtet, schon Feierabend zu machen, wanderte vielmehr nach Müller's Bellevue, wo ein weiteres Vergnügen wartete: ein solener Ball als Schlußact des ersten Tages.

— Der Tenorist, welcher in dem letzten geistlichen Concerte des Hallschen Vereins als Solist mitwirkte, war nicht, wie wir berichtigen bemerken, ein Leipziger, sondern ein hiesiges Mitglied des Vereins.

Sachsen und Thüringen.

Dresden, 5. August. Der Prinz Gustav von Wala, Vater der Königin Karoline von Sachsen, ist gestern Abend 11 Uhr nach längerer Krankheit in einem Alter von beinahe 78 Jahren am Hoflager zu Pflanzlich verstorben.

— In Greußen grassiren die Mäusen unter den Kindern derartig, daß zwischen 200 und 300 derselben (ca. 10 Proz. der Einwohnerzahl) erkrankt sind.

Saalfeld, 1. August. In einem hiesigen Geschäft, welches seinen Vebarr an Fleischwaaren aus Arnstadt deckt, fand sich dieser Tage beim Ausschneiden eines Schintens, daß er durch und durch mit Finnen versetzt war. Der Kaufmann giebt dem Schächter seine Lustribe nur unter der Bedingung, daß sämtliche Fleischwaaren genau untersucht wurden und die Fleischwaarenfabrik hat gewissenhafteste Untersuchung garantirt. Wenn aber ein Schinken durch und durch finmig ist, in welcher Weise mögen da diejenigen Körpertheile des betreffenden Thieres mit Finnen versehen gewesen sein, in denen jene Schmarotzer hauptsächlich ihren Sitz haben.

Auhalt.

Wallenstedt, 3. August. Der Besuch im Harz hat seinen Höhepunkt erreicht. In dem benachbarten Alexistad sind momentan über 100 Kurgäste; der Wägeldeprung, Meiseburg, Seltensheim werden stark frequentirt.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 4. August.

Aufgeboren: Der Korbmachereister C. L. Becher, Halle a/S., und C. H. Steger, Rosleben. — Der Geschäftsführer W. Fischer, Klauschorvorstadt 9, und M. Diezmann, Nienleben. — Der Schuhmacher A. Schöner, alt. Markt 23, und E. Scharnagel, Trödel 7a.

Geschiedliche: Der Schneidemeister W. Stoye, Geiße 57, und G. Müller, Berlin. — Der Kaufherr A. Veberich, und W. Schöner, Unterberg 19. — Der Handarbeiter F. Richter, und R. Stoye, Klauschorvorstadt 14. — Der Handarbeiter A. Bauersfeld, und A. Ritter, Zopfenstraße 7. — Der Schlosser R. Klotz, Friedrichstraße 2, und E. Schulze, Wuchererstraße 42.

Geboren: Dem Polizei-Sergeant G. Eckhardt, ein S., Spitze 7. — Dem Kaufmann H. Nache, ein S., alte Promenade 28. — Ein unebel. S., Barfüßerstraße 11. — Dem Drochsenbesitzer C. Tälgenberg eine T., Trödel 11. — Dem Bahnbeamten W. Schöner, eine T., Sophienstraße 9h. — Dem Bremser J. Gläser eine T., Lindenstraße 5. — Dem Hofschächter R. Weibius ein S., Ludenstraße 3a. — Dem Handarbeiter Th. Boost eine T., Dömitz. — Dem Steinbauer F. Dim ein S., Spitze 30. — Dem Schlosser C. Dabber ein S., Magdeburgerstraße 27. — Dem Handarbeiter C. Doope ein S., Bismarckstraße 8e.

Gestorben: Des Zimmermanns L. Steig T. Bertha, 6 M. 3 T., Artoffe, Seimweg 44. — Des Maurers C. Raubert T. Bertha, 1 3/4 T., Darmstadt, Mittelweg. — Des Stellmachers D. Peltich T. Frieda, 1 3/2 T. 17. T., Angenehmthaltung, Oberbergstraße 14. — Die Wittve Caroline Fritze geb. Bachmann 64 3/4 M. 18 T., Herzschlag, gr. Ulrichstraße 54. — Der Zimmermann Gottfried Kunze, 56 3/4 T. 11 M. 5 T., innere Verletzung, Klmit.

Post und Telegraphie.

München, 1. August. Die bairische Regierung hat einseitig beschlossen — nach vorhergegangenen äußerlich praktisch ausgefallenen Versuchen — das Schwendler'sche Duplexsystem in der Telegraphie für alle Linien des Königreichs einzuführen. Es ist dies das gleichzeitige Hin- und Zurücksprechen auf demselben Drahte. Die Leistungsfähigkeit einer Telegraphenlinie wird dadurch verdoppelt bei einer kaum nennenswerthen einmaligen Anlage und ohne Aenderung des bisherigen Systems. Es ist dies ein Vortheil, der für eine große Administration nicht hoch genug eingeschlagen werden kann. Von Seiten der telegraphischen Beamten wird berichtet, daß das „Duplexsystem“ eben so leicht ist wie das einfache Telegraphen, da das Schwendler'sche System nur selten Regulirungen nöthig macht.

Kirche und Schule.

Berlin. Nach einem Specialerlaß des Ministers der geistlichen u. Angelegenheiten vom 14. Juni steht die unter dem 6. April 1859 erlassene Circularverfügung über den Religionsunterricht von Dissidenten Kindern nicht mehr in Geltung. Da nach der Circularverfügung vom 29. Februar 1872 Schüler, welche in einer Religion, bzw. Konfession, erzogen werden sollen, für welche im allgemeinen Lehrpläne der betreffenden Anstalt Unterrichtsgegenstände nicht angelegt sind, auf den Antrag der Eltern ohne Weiteres von dem Religionsunterricht zu dispensiren sind, so ergibt sich, daß die Dispensation der Kinder von Dissidenten, welche in gültiger Form aus der Landeskirche ausgetreten sind, nicht von besonderer Bedingungen abhängig gemacht werden kann, also die Verfügung vom 6. April 1859, insofern sie entgegengelegte Vorschriften enthält, außer Kraft gesetzt ist.

Land- und Hauswirthschaft.

— In Folge der Würtzener Fleischvergiftung hat der Leipziger Hausfrauenverein eine stärkere Kontrolle des Fleisches in Ansehung gebracht, bezüglich deren Prof. Dr. Zinn vorstelligst folgendes dem Tagesblatt mittheilt: „Durch eine derartige Kontrolle werden die Hausfrauen vor ähnlichen Schäden nicht bewahrt bleiben. Der beste Schutz ist und bleibt für jetzt der Selbstschutz. Man gewöhne sich endlich ab, Fleisch roh, halbgar gekocht, ungewaschen und schlecht geräuchert zu genießen und man wird vor schweren Gesundheitsstörungen manniichfacher Art bewahrt werden. Von den 7 in Würtzen nach dem Gemüthe des Fleisches einer evident miltbrandkrank gefundenen Kuh Gestorbenen hatten 5 das Fleisch roh, 2 aber nicht vollkommen gar zubereitete Wurst, zu deren Herstellung Fleisch von der erwähnten Kuh mit benutzt worden war, genossen. — Einige Damen des Hausfrauenvereinsvorstandes hatten mich vor Kurzem gebeten: von Zeit zu Zeit die Schlachthöfe, Werkhöfe und Verkaufsläden derjenigen Metzger, welche für den Verein Fleisch liefern, zu revidiren, was ich auch versprochen habe, obgleich ich darauf aufmerksam machte, daß eine solche Maßregel keinen aus nur einigermaßen sicheren Schutz gewähren könne. 13 Jahre habe ich früher praktisch Fleischschau ausgeübt und die Erfahrung hat mir hincindeutend gesagt: daß jede Art von Fleischschau, welche nicht in Kommunal-schlachthäusern und bei geistlich angeordnetem Schlachtwagen ausgeübt wird, mehr oder weniger Spielerei und Wahnwitz ist, und nur dazu beitragen kann, um das Publikum in eine trügerische Sicherheit zu wiegen; daß es besser ist, dem Publikum zu sagen: „locht und bratet das Fleisch vollkommen gar“ als „verlast euch auf die Fleischschau“, wenn solche nicht so aus- und durchgeführt werden kann, wie oben angegeben ist, denn dann bietet sie allein Sicherheit, außerdem aber niemals.“

Handel und Verkehr.

Aus Ham b u r g geht uns nachfolgender Artikel zu: Der Schottische Heringfang, welcher dieses Jahr ausnahmsweise früh und zuerst mit gutem Erfolg begann, ist in den letzten 8 Tagen durch das hürmliche Wetter etwas beeinträchtigt worden. — Nichtsdestoweniger sind die Zufuhren in Hamburg und Seltin groß. Der Seltiner Import beträgt an Volkering und kleinen Schotten

13,000 Tonnem bis 2. August	gegen	do.	1875
7,689	„	do.	1874
8,980	„	do.	1873
3,980	„	do.	1872
3,500	„	do.	1871
5,379	„	do.	1870
133	„	do.	1870

und wurde nur 1876 um 4000 Tonnem überboten, während sonst in keinem Jahre soviel Hering bis Anfang August importirt wurde, als gerade in diesem.

Die Qualität ist schon zu nennen. Da der Fang erst begonnen hat und noch 6-7 Wochen dauert, und bei 4000 Booten, welche dieses Jahr fischen, zu ei gute Wochen den ganzen Konium bieten können, so ist es verfrüht, beim Beginn der Fischerei schon auf hohe Preise zu spekuliren.

Es giebt nur ein Mittel, das vor Verlusten schützt, und das ist: nicht mehr zu kaufen als man unumgänglich nöthig hat. Bei so erhöhten Preisen schränkt sich der Konium sehr ein und man hat im vorigen Jahre gesehen, daß auch ein kleiner Gang zu groß sein kann, wenn Preise durch Spekulation getrieben werden und der kleine Mann billigere Zufuhr sich verschafft.

— Aus Süddeutschland schreibt man der Köln. Zt.: Wir hatten neulich Gelegenheit, einen Landmann, der seit mehr als dreißig Jahren in Australien lebt und als Importeur thätig ist, über die deutsche Industrie und ihre Exportfähigkeit zu vernehmen, und leider kam auch hier der klagende Bericht, daß wir uns durch die Unvergleichlichkeit und Mangelhaftigkeit der Leistung jeden guten Markt verdienen. Als Beispiel wurde angeführt, daß eine bestimmte Waare deutscher Fabrikats von unserem Fremde früher über England gekauft worden und stets vorzuziehen und entsprechend geliefert worden sei. Um die Kosten des englischen Zwischenhändlers zu verbieten und zum Theil der deutschen Fabrikation zuzuwenden, versuchte man es mit direkten Bestellungen in Deutschland — und wurde schmachlich hinter das Licht geführt. Dem englischen Zwischenhändler, der die deutsche Waare sorgfältig prüft, bis er sie weiter schickt, wagte man nicht zu bieten, was dem deutschen Landmann gegenüber als erlaubt galt. Und so geht es in Australien in so vielen Fällen, daß der gute Name unserer Industrie ein Ding der Vergangenheit ist. In diese Unterredung werden wir erinnert durch einen sehr verständigen Artikel der Badischen Anzeigerzeitung über den Stand der Industrie in Pforzheim, wo die wahren Gründe des Darunterliegenden des dortigen Geschäftes, das in seiner Einseitigkeit doppelt gefährlich ist, offen und schlagend nachgewiesen werden. Auch dort hat man eine vorübergehende Konjunktur für dauernd gesteigerte Nachfrage gehalten und danach neue Gründungen mit ungenügenden Mitteln, maßlose Erweiterungen auf schmaler Basis vorgenommen, dem Lebensgenüß ins Wille hinein gesteigert — das Ergebnis daraus ist das natürliche wie überall gewesen, und im Ganzen darf man in Süddeutschland noch froh sein, daß es verhältnismäßig wenige Pläze sind, wo der große Krach Sturmwellen geschlagen hat.

Thüringisch-Sächsischer

Gefährts- und Alterthumsverein.
Monatsversammlung Dienstag den 7. August
8 Uhr Abends auf dem „Jägerberge.“
Das Präsidium.

Bermishtes.

[Die August-Sternschnuppen oder die Tränen des heiligen Laurentius.] In den Abend- und Nachmittagen von 9. bis 12. August, namentlich aber des 10. August, werden wir bei heiterem Himmel, wie alljährlich zu dieser Zeit, das schöne Schauspiel am Himmel in langgestreckten Bahnen dahinschiebender, rasch aufeinander folgender, glänzender Meteore, Sternschnuppen, unternimmt mit einzelnen Feuerzügen, genießen, und in diesem Jahre auch noch uneingeschränkt durch das sonst diese Beobachtungen beeinträchtigende Licht des Mondes, welcher an diesen Abenden bereits unter unseren Horizont gesunken ist. Weil nach früheren Beobachtungen die meisten Sternschnuppen dieses Meteorjahres aus dem Sternbilde des Perseus herzukommen scheinen, hat man dieses ganze Aufsprühphänomen die Perseiden genannt. Schiaparelli in Mailand, Direktor der dortigen Sternwarte, hat vor etwa 10 Jahren nachgewiesen, daß die Bahnen dieser Perseiden im Raume fast identisch sind mit der Bahn des großen dritten Kometen von 1862, ferner, daß die Perseiden das Produkt der in entlegenen Zeiten erfolgten teilweisen Auflösung dieses Kometen sind und daß sie im Laufe der Zeiten einen geschlossenen Ring bilden, welchen die Erde alljährlich in den Tagen von 9. bis 12. August durchschneidet, und dessen aus dem Bereich ihrer Augensphäre kommende Theile in Folge ihres Ergähnens innerhalb unserer Atmosphäre in einer durchschnittlichen Höhe von 15—18 Meilen (12 1/2—135 Kilometer) als Sternschnuppen sichtbar werden, während der Mutter-Komet seine Bahn inmitten des von ihm erzeugten Ringes fortsetzt. Einzelne Theile dieses Ringes sind dichter mit Meteoriten besetzt, als andere; trifft die Erde diese Theile, so findet ein reicheres August-Sternschnuppenfall statt, als in andern Jahren. Dies ergiebt sich nach den Sternschnuppenkatalogen in den Jahren 830—841, 925—933, 1029, 1243, 1451, 1779—1789, woraus man auf eine Periode von ca. 108 Jahren schließen

kann, so daß wir in den nächsten Jahren möglicherweise auf einen noch größeren Sternschnuppenfall, als er in den letzten Jahren war, rechnen können. Schon im August 1875 zeigte sich das August-Phänomen in einer größeren, prachtvolleren Entfaltung als in den Jahren vorher; im August 1876 wurden die Beobachtungen theils durch den Mondschein, theils durch schlechtes Wetter vielfach beeinträchtigt. Hoffen wir, daß an diesen August-Abenden und Nächten der Himmel den Beobachtungen günstig ist. Die ersten Stunden nach Mitternacht sind allerdings die an Sternschnuppen reichsten, jedoch wird schon in den Stunden von 9 Uhr Abends bis Mitternacht jedem sich für die Himmelserscheinung interessirenden in den zahlreichen am Himmel dahinschiebenden Sternschnuppen ein schönes Schauspiel dargeboten. Ein furchtbarer Orkan hat am 1. August die Städte Oberwald, Zephern u. s. w. verwüstet. Es sind viele Häuser eingestürzt und zahlreiche Menschenleben zu beklagen. Das Tagelicht, mit welchem sich Kaiser Maximilian von Mexiko von den Wit und Schweiß bedeckte Strich abtrudelte, als er unter den Augen der Gelations-Tropfen bei Queretaro zusammenbrach, ohne getödtet zu sein, ist von einem französischen Sammler für den Preis von 7500 Francs erworben worden. Unter den Bedingungen, unter denen vom Kaiser das durch Zinszahlung in 28 Jahren zu tilgende Darlehen von 90,000 M. zum Theaterbau in Posen bewilligt worden ist, befindet sich auch eine, nach welcher das neue Theater ausschließlich zu Vorstellungen in deutscher Sprache gebraucht werden soll, und wenn seine Verwendung zu andern Zwecken beabsichtigt wird, in jedem einzelnen Falle die Genehmigung des Oberpräsidenten einzuholen ist. Diese Bedingung hat, wie der Dnee-Zig. aus Posen geschrieben wird, die politische Partei viel verlegt, weil sie eine Zurücksetzung ihrer Nationalität darin erblickt.

Bitterungs-Bericht am 4. August.

(8 Uhr Morgens). Das Gebiet des niedrigen Druckes liegt noch immer über Scandinavien, jedoch ist durch das Fallen des Barometers über Centraluropa und das Steigen desselben im Norden die Druckvertheilung etwas gleichmäßiger geworden. Die Wind- und Bitterungsverhältnisse haben sich sehr wenig geändert, der böige Charakter der Bitterung dauert im westlichen Nordseegebiete fort, auch in Schweden und Dänischland ist Regenwetter eingetreten. Die Temperatur ist größtentheils etwas gesunken und liegt jetzt allenthalben unter Normalen. In der östlichen Dniep und vereinzelt im Dinneilande fanden Gewitter statt.

Vollständiger Bericht auf den Waghause.

Dienstags und Freitags von 7 bis 8 Uhr Abends und Sonntags von 11 bis 12 Uhr geöffnet.

Abgang a. Ankunft der Eisenbahnzüge Bahn. Halle.											
Abgang						Ankunft					
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Vm.
Leipzig	5 1/2	7 1/2	10 1/2	1 1/2	3 1/2	5 1/2	7 1/2	9 1/2	11 1/2	1 1/2	3 1/2
Magdeburg	5 1/2	7 1/2	10 1/2	1 1/2	3 1/2	5 1/2	7 1/2	9 1/2	11 1/2	1 1/2	3 1/2
Köln-Cassel	5 1/2	7 1/2	10 1/2	1 1/2	3 1/2	5 1/2	7 1/2	9 1/2	11 1/2	1 1/2	3 1/2
Soran	5 1/2	7 1/2	10 1/2	1 1/2	3 1/2	5 1/2	7 1/2	9 1/2	11 1/2	1 1/2	3 1/2
Hilzingen	5 1/2	7 1/2	10 1/2	1 1/2	3 1/2	5 1/2	7 1/2	9 1/2	11 1/2	1 1/2	3 1/2
Berlin	5 1/2	7 1/2	10 1/2	1 1/2	3 1/2	5 1/2	7 1/2	9 1/2	11 1/2	1 1/2	3 1/2
Köln	5 1/2	7 1/2	10 1/2	1 1/2	3 1/2	5 1/2	7 1/2	9 1/2	11 1/2	1 1/2	3 1/2

Bekanntmachung.

Nachdem die Ernte begonnen, wird zur Warnung das unbefugte Abreihen und Stoppen an Feldfrüchten je nach Umständen als Diebstahl nach § 242 des Straf-Gesetz-Buchs oder als Uebertretung nach § 41 der Feldpolizei-Verordnung strafbar ist. Halle a/S., den 27. Juli 1877.

Die Polizei-Verwaltung.

darauf aufmerksam gemacht, daß bei Unfällen an Feldfrüchten je nach Umständen als Diebstahl nach § 242 des Straf-Gesetz-Buchs oder als Uebertretung nach § 41 der Feldpolizei-Verordnung strafbar ist. Halle a/S., den 27. Juli 1877.

Submission.

Die Herstellung eines **Donrohrkanals** von 35 cm. Weite in der Garzage und am Harz bis zur Willmsstraße nebst Lieferung eines Theiles der zugehörigen Materialien soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Reklamanten wollen ihre Offerten versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum **Montag den 13. August 1877 Vormittags 11 Uhr** auf dem Stadtbauamt einreichen, woselbst die Submissions-Bedingungen nebst Zeichnung und Kostenanschlag in den Büreaufunden zur Einsicht offen liegen. Halle, den 3. August 1877.

Der Stadtbauamt.

W. Schult.

Submission.

Die Lieferung und Anbringung von 7 Stück schmiedeeiserner Armirungs-Ringen von ca. 35 bis 36 Meter Durchmesser für den ersten Gasbehälter auf der städtischen Filial-Gas-Anstalt zu Halle a. S. soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Reklamanten wollen ihre Offerten versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum **Donnerstag den 16. August 1877 Nachmittags 5 Uhr** auf dem Spezial-Bureau der Filial-Gas-Anstalt einreichen, woselbst die Submissions-Bedingungen nebst Zeichnung und Gewichtsberechnung in den Büreaufunden zur Einsicht offen liegen. Halle, den 4. August 1877.

Der Stadtbauamt.

W. Schult.

Bekanntmachung.

Am 3. d. Mts. ist ein junger Mensch von ca. 22—25 Jahren auf der Würfelwiese erkrankt gefunden. Derselbe war 1,64 Meter groß, hatte röthliches Haar, blaue Augen, längliches Gesicht, spitze Nase und war bekleidet mit hellgrauem Rock, grauer Weste, versehen mit hellgrünen Hornknöpfen, dunkel gestreifter Hose, blau gestreiftem Hemd, blauen Strümpfen, rindledernen Schuhen und grauer Mütze. In den Taschen der Kleidung fanden sich vor: ein Taschmesser mit neussilbernem Griff, ein Beutelportemonnaie ohne Inhalt und ein rottbuntes Taschentuch mit hellem Muster. Um Mitteilung über die Persönlichkeit dieses Unbekannten wird ersucht. Halle a. S., den 4. August 1877.

Der königliche Staats-Anwalt.

Der am 1. October c. pachtlos werdende Gemeinde-Steinbruch auf dem Salzenberge ist auf weitere 6 Jahre zu verpachten. Die Gebote erfolgen mündlich in dem **am 8. d. Mts. Nachm. 3 Uhr im Gasthofe zum Mohr hier** anberaumten Termine. Die Bedingungen können schon vorher im Schulzenamte eingesehen werden. **Der Gemeinde-Vorstand in Giebichenstein.**

Wohnungen zu vermieten
Verburgstraße
mit Garten und Vorgarten, sofort oder zum 1. October.
auf der I. Etage 2 St. u. 2 K. nebst Zubehör für 260 M.,
eine II. Etage, alles straßenwärts, 4 St.,
2 K. nebst Zubehör, für 450 M.
Zum 1. October
eine herrschaftliche Wohnung,
I. Etage, 4 St., 4 K. nebst Zubehör, für 750 M.
Verburgstraße 13 b.
2 Wohn- (Del-Etage), jede aus 2 Stuben,
2 Kammern nebst Zubehör, per 1. October zu vermieten. Näheres Schulberg 1, I.
Die Del-Etage des Hauses Parz 22 ist für 170 M. zu vermieten. Das Nähere zu erfragen Karlsruferstraße 21a, 1 Tr.
Comtoir mit oder ohne Bodenräume sofort zu vermieten bei
Ferd. Tombo, Leipzigerstraße 54.

Laden
im Hause der „Farelle“, nahe am Markt, ist sofort zu vermieten. Näheres daselbst im 3ten Laden.
Eine fr. Wohnung, 3 St., 2 K., R., K., ist wegen Todesfalls sogleich oder zum 1. October zu vermieten. Mauerergasse 16.
Ein Logis von 2 St., 2 K., R. u. Zubeh. zu vermieten. H. Sandberg 3.
Ein Viehstallladen mit Wohnung zum 1. October zu beziehen. Bahnhofsstraße 6.
2 Wohnungen von Stube, Kammer, Küche zum 1. October zu beziehen. Wallstr. 24, I.
1 St., K., R. und Zubehör zum 1. October von kinderlosen Leuten zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Wohnungs-Vermietung.
Eine geräumige, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtete Etage mit Gartenbenutzung ist zu vermieten. Hermannstraße 3.

Eiserne Saugpumpen

2 1/2" 3" 3 1/2" 4" Kolbendurchmesser
siefere zu 16,50 20,50 30,25 39,50 Mart.
Complete Abessinierbrunnen
in Verbindung mit obigen Pumpen, 3 Meter
Saugrohr und Patent-Sanbfiler
zu 28 36 48 63 Mart, jed. Meter
mehr 1,60 2,25 2,75 4 "
Ferner empfehle: Küchenpumpen, Spritzpumpen, Gartensprizen, Saug- und Druckpumpen, Hochdruckpumpen mit Schwingrad oder Nockenbetrieb für Reservoirs zu Privatwasserleitungen, hohe eiserne Straßenpumpen, einfache und verzierte, Handpumpen, Ketten- und Zangenpumpen, Pumpen-Anlagen für tiefe Brunnen, Patent-Sanbfiler, diverse Ventile, Angähre, Säbne zu Wasserleitungen, Reinigungsbröden, Hammapparate, Gummi- u. Leinwandschläuche, sämtliche messingene Verschraubungen für letztere, Erdbohrer, Bohrrohre und sämtliche Werkzeuge für Tiefbohrungen. Es kostet ein einfacher Erdbohrer mit 2 Schaufeln von Stahlblech, auf- und abwärtszuehen, der Handgriff von Schmiedeeisen bei 4" 5" 6" 7" 8" 15" Flügel durchmess. Mart 12 13,50 15,50 17,50 20 25
jede weiteren 1 1/2 Mtr. Gefänge mit Messen verbind. Mart 2,50 3,00 3,00 3,50 3,50 6,50.
Spezielle Preislisten gratis. Vertreter erwünscht.

Hermann Plasendorf,

Berlin S., Postenauer 3 A.
Fabrik von eisernen Pumpen, Abessinierbrunnen und Erdbohrwerkzeugen. Technisches Bureau für Brunnenbauten, Erdbohrungen und Wasserleitungs-Anlagen.

Die Verleage meines Grundstücks große Ulrichsstraße Nr. 37, bestehend aus 4 heizbaren Stuben, Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, ist vom **1. October c.** ab zu vermieten. Gefällige Besichtigung Nachmittags 2—3 Uhr.
Bernh. Schmidt.

K. Etage zu 24 M. gr. Brauhaus, 1. Logis zu 60 und 46 M. Unterberg 5.
K. Wohnung v. Wöhrnitzerstraße 4, I. Ein Logis zu vermieten Spitze 33.
1 St., 2 K., R. und Zubehör sofort oder zum 1. October. H. Rittergasse 2, I.
Eine Wohnung ist zu vermieten Pfännerhöhe 9.
3 Wohnungen zu 30, 55 und 60 M. sind zu vermieten Schulberg 4, I.
Wohnungen zu vermieten Werber. Str. 7a.
Zwei Stuben, Kammer u. Küche zu vermieten H. Sandberg 16.
2 K. Wohnungen sofort Hallgasse 4.
Stube, Kammer, Küche zu vermieten oder 1. October zu beziehen. Parz 37.
Möbl. St. mit Bett verm. Wilhelmstr. 15.
Zwei möblierte Stuben zu vermieten Leipzigerstraße 43.
Fein möbl. Zimmer mit Kab. gr. Märkerstr. 9, I.
Ein möbl. Stübchen mit Kammer u. Bett an 1 oder 2 Herren billig zu vermieten gr. Ulrichsstraße 21.
Ein Logis, 1 Stube, 2 Kammern, Küche, sogleich zu beziehen Aderstraße 5.

Eine febl. Wohnung, 2 St., K., R., Nähe der Bahn, 1. Oct. zu bez. Zanderstraße 8.
Möbl. Wohnung f. 1—2 P. Leipzigerstr. 44.

Wendenplan 8, 1 Trepp. ist eine möblierte Wohnung zu vermieten.
Freundl. möbl. Wohnung gr. Schlam 10b, II.

Anst. Schlafst. Brunschwarte 10b, III.
Anst. Schlafst. H. Ulrichstr. 7 i. G.

Anst. Schlafst. Stube, offen Parz 21.
Anst. Schlafst. Hansack 1, p.

Anst. Schlafst. m. K. Gravelweg 16.
Anst. Schlafst. gr. Ulrichsstraße 21.

Anst. Schlafst. Mittelstr. 4, Hof II r.
Anst. Schlafst. offen. Näb. gr. Berlin 8.

Anst. Schlafst. mit Kost. Erdell 13.
Anst. Schlafst. m. Hof. Märkerstr. 1, Hof II.

Eine Parterre-Wohnung, 2 Stuben mit etwas Keller ob. H. Laden 3, Handel, m. bis 1. October zu mieten geucht (prämiu. Zahlung). Offerten unter **G. D. 193** niederzulegen in der

Immensen-Expedition von **J. Bard & Co.**
Ein trockener Keller zum Schaufenstern 1. Oct. geucht. **Adr. E. 20** in der Exped.

Ein Handelskeller mit oder ohne Wohnung zu mieten geucht
Unterberg 5.

Entflogen!

eine rotbraune Mohr-, eine weiße Trommel- und 4 weiße Fäulentauben. Wegen angem. Belohnung abzugeben große Steinstraße 1.

Von einem armen Dienstmädchen wurde gestern Abend in oder vor Weste ein Portemonnaie mit 6 Mart verloren. Der evel. Fuder v. geb. dah. abzugeben Stolze's Restaurant, gr. Märkerstr. 9.

Ich warne, Jemandem auf meinen Namen zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.
Friedrich Knauff, Redeweg.

Allen, welche mit bei dem Begräbnis meines lieben Mannes so viel Liebe und Theilnahme bewiesen, insbesondere Herrn Conradiger Alberts, Hrn. Güterverwalter König und den werthen Kollegen des Verstorbenen, sowie dem Kriegervereine und dem löblichen Stadtgesangschor spreche ich hiermit meinen innigsten Dank aus.

Die trauernde Wittve **Emilie Grobe** nebst Kinder.

Heute starb nach langen Leiden unsere kleine **Da.** Dies zeigen tiefbetrübt an die trauernden Eltern **Karl Terze** und Frau.

Todes-Anzeige.
Am 5. August Vormittags 2 Uhr starb nach langen schweren Leiden mein guter Mann, unter lieber Sohn, Bruder, Schwager und Schwiegerkinder, der **Lehrer August Dohle**, welches tiefbetrübt anzeigen und um Hilfe Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet **Dienstag Nachmittags 4 1/2 Uhr** vom Trauerhause aus statt.

Hallescher Turn-Verein.
Montags und Donnerstags Abends.



Norddeutscher Bazar, 66. grosse Steinstrasse 66, empfiehlt für Modistinnen und Schneiderinnen:

Rips- und Taffet-Bändern zu Fabrikpreisen, sämtliche Posamenten, Franzen, Spitzen, Borden, Agraments, Besätze und Futterzeuge zu Engros-Preisen.

Schürzen

in Seide, Lüste, Moirée, Chiffon und Pliqué für Damen und Kinder empfiehlt zum Selbstkostenpreis
Emil Erbss Nachf.,
 Paul Nägler,
 Leipzigerstr. 104.
Kirschsaff
 täglich frisch von der Presse bei
Richard Fuss.
Blane Kartoffeln
 verkauft à Ctr. 3 M. 50 S.
 à 5 St. — „ 35 „
 H. Brauhausegasse 11.

Für Güter und Domänen.

Die Futter-Großhandlung von **M. Rosenbaum**, Berlin, Münzstr. 21, sucht noch leistungsfähige Futterproduzenten und zahlt die höchsten Preise. Offerten nebst Proben werden per. Eilgut direct erbeten.

Wegen Veränderung des Wohnortes zu verkaufen: ein Schreib-Secretair, ein Schlaf-Sopha, vier große Spiegel, ein Wäschtkist, eine Uhr, vier Vestschellen mit Warragen, zwei Kommoden, ein Couffischisch zu 24 Personen, Kleider- und Wäsche-Schränke, Tische, Stühle, Küchen-Geräthschaften, Wäschekasse u. Leipzigerstr. 91, 1 Tr.

Eine starke englische Drehrolle u. Wiselstisch ist für 55 M. zu verkaufen
Giselen, alte Post.
 Häßer, zum Gurken einmachen, billig zu verkaufen
 Mühlberg 6, 1 Tr.

Ein Dutzend neue eisenartig polirte Stühle billig zu verkaufen. Zu erst. Mittelwache 11.
 Alte Fenster verkauft gr. Klausstr. 20.
 Zwei Stück Kanonen-Eisen mit Kochapparat, gut erhalten, stehen zum Verkauf
 4. Vereinsstr. 1.
 Ein Grad ist billig zu verkaufen
 Mauergasse 16, 3 Tr.

Schöne frische Thüringer Butter in Stückchen, à 1/2 Pfund billigt zu beziehen bei **Otto Schabel Sohn**, St. Sulza, Thüringer Bahn.

Portland-Cement, Geschwind-Gips

empfehlen
F. W. Vollrath,
 große Steinstr. 51.

Veränderungshalber verkaufe bedeutend unterm Kostenpreis Beteten, Wäsche, Möbel aller Art, Garderoben
Niemeyerstr. 15, 2 Tr.
 Das Lager muß in kurzer Zeit geräumt sein.
 Langes Koggentroch, Gerstenstroh, Häfel, seines Weizenheu verkauft in jedem Poffter
 gr. Steinstr. 51.

Klavier, Tafelform, zu verkaufen oder zu vermieten
 Königstr. 25, II., I.
 3 fette Schweine zu verl. gr. Steinstr. 23.
 Eine Labeneinrichtung mit Vademisch, eine Kull mit Sessel, eine Bräudenwaage, 5-8 Ctr. Tragkraft, zu kaufen gesucht
 H. Sandberg 18, part.
 1/2 und 1/4 Champagnerflaschen fauft stets zum höchsten Preise
G. G. Nicolai, Rathhausgasse 8.

Alle leere Blumentöpfe kauft jedes Quantum **H. Spelling**, gr. Ulrichstr. 29.
Berein der Gastwirthe Halle a. S. und Umgegend.
 Sacenzen:
 1 Kellner, 17-18 Jahr alt, Bier auf Rechnung.
 1 Kellnerbüchse, 15 Jahr alt, nach auswärt. Eisenbahn-Restaurant. Restgeld vergrüet. Näheres in d. Annoncen-Expedition v. **M. Triefel**, Halle a. S.

Für ein auswärtiges feineres Confections-Geschäft wird ein tüchtiger Schneidermeister zur Uebernahme sowohl Zuschneidens wie Verarbeitung unter günstigen Verhältnissen gesucht.Adr. unter **S. F. 30** werden von der Exped. d. Bl. bejorgt.

Wir wollen unsere noch vorräthigen Manufacturaaren, bestehend in diversen Kleiderstoffen, Umschlagetüchern, gewirkten franz. Chales, echte Sammete, Mäntel, Umhänge, kleine und grössere Tücher, seidene Shawlichen, Cravattentücher, sowie verschiedene andere Artikel unter allen Umständen gänzlich räumen und verkaufen daher gänzlich angeführte Waaren zu jedem annehmbaren Preise.
Gebrüder Salomon, gr. Ulrichstr. 17, 1te Etage, Eingang: Dachritzgasse.

Ausverkauf.

Donnerstag den 9. und Freitag den 10. August cr. von Nachmittag 2 Uhr ab sollen gr. Rittergasse Nr. 9 („Rosenbaum“) die zur Carl Wahl'schen Konturs-Masse gehörigen Waaren, als: Kattune, weiße und bunte Biquets, Schürzenzeuge, Kinderhürzen, Zephyr- und Stridwolle, Zwirn, Hätel, Zeichnungs- und Maschinen-Garn, Schnuren, Borten, Knöpfe, weißes und buntes Band, Damen- und Herren-Halsstragen u. Manjshetten u. verkauft werden.
W. Elste,
 Verwalter der Carl Wahl'schen Konturs-Masse.

Der gerichtliche Ausverkauf

des zur Rauge'schen Concursmasse gehörigen Zapetenlagers findet vom 8. d. Bl. ab nur noch einige Tage statt. Namentlich sind noch eine große Anzahl Tapetenreste und Goldleisten zu billigen Preisen vorhanden.
Bernh. Schmidt,
 Verwalter der Rauge'schen Concursmasse.

Beste engl. u. westph. Schmiedemuskohlen offerirt billig

August Mann, Mühlgraben 1.
Engros-Geschäft-Verkauf.
 Wein in Leipzig sehr gut eingeführtes Kohlen-Engros-Geschäft, beabsichtige ich baldigt zu verkaufen. Einem strebsamen jungen Manne, der sich etabliren möchte und über 3000 Thaler baar verfügen kann, ist hierdurch Gelegenheit geboten sichere Existenz zu finden. Gefäl. Adressen unter **Z. 5.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

P. P.
 Meiner werthen Kundschast hiermit zur Nachricht, daß sich meine Schmiede nicht mehr Charlottenstr. Nr. 1, sondern nebenan Marienstr. 11 befindet, und hoffe das mir geschenkte Vertrauen auch im neuen Locale zu bewahren.
 Hochachtungsvoll
Friedr. Tuschcherer,
 Schmiedemeister.

Rosenthal.

Heute, Montag, von 8 Uhr Abends an
Grosses Extra-Frei-Concert.

Verhlings-Gesuch.

In meinem Tuch- und Modewaarengeschäft ist zum 1. October eine Verhlingsstelle offen.
Heinrich Winter.
 Für das Comptoir eines Holzgeschäftes wird zum baldigen Antritt ein Verhling gesucht. Selbstgeschriebene Offerten sind mit Angabe der Schulbildung unter **W. A. 2** in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.
 Junge gewandte Leute werden bei hohem Verdienst zum Betrieb der Kriminal-Zeitung gesucht.
G. Widner,
 große Klausstr. 10, II.

Ein Hausrecht auf das Land, welcher mit Pferden umzugehen weiß, wird gesucht. Näheres bei **F. Rammann**, Leipzigerstr. 43.
 Ein ordentliches häusliches Mädchen für Küche und Hausarbeit findet sofort bei einer kinderlosen Familie guten Dienst.
 Mühlweg 15, I.
 Ein junger verheiratheter Gärtner, der in allen Branchen erfahren ist, sucht Stellung, am liebsten Privatstelle. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
 Ein tüchtiges Hausmädchen, ein Mädchen für Alles suchen bis zum 15. Stelle; Mädchen mit guten Attesten finden Stellung durch das Comptoir von **Jr. Hesse**, Blumenstr. 1, II.
 Ord. Mädchen weist sofort, 1. Sept. u. 1. Oct. nach **P. Fiedinger**, H. Schlamn 3. schäftigung

Anständige Mädchen

mit guten Wächern noch zum 1. September gesucht durch
Emma Lerche.
 Rathhausgasse 14 (zur Glode).
 Ein junges Mädchen, welches mit Kindern umzugehen weiß, wird für den Vormittag gesucht
 gr. Ulrichstr. 16.
 Eine tüchtige Aufwartung wird gesucht
 gr. Ulrichstr. 4, 2 Tr.
 Zur Stütze der Hausfrau wird ein ordnungsliebendes Mädchen gesucht. **Kellnerbüchsen** erhaltene Stellen durch
Frau Scholle, gr. Märkerstr. 17.
 Ein junges Mädchen, welches das Buch-fach erlernt hat und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht als Verkäuferin im Laden eines Buch-, Posamentier- oder Kurzwaren-Geschäftes oder irgend einem anderen Geschäft leichterer Branche Stellung. Anträge auf Salair sehr bescheiden. Offerten bescheiden **Hauptstr. 61** und **Wagner in Ertur** unter **S. 5551** a.

Verheir. u. ledige Antfcher, Kellner, Hausknechte u. Büchsen suchen sof. u. spätere Stellen durch
Frau Dejarade, gr. Schlamn 10.
 Eine geübte Schneiderin sucht in und außer dem Hause oder als Maschinen-Näherin Beschäftigung
Dejenerstr. 6.

Landwirthschafterinnen, gesunde Ammen vom Lande, Stubenmädchen, Köchinnen, Mädchen, in Küche u. Hausarbeit erfahren, alle mit sehr guten Attesten versehen, sof. u. später Stellung d. **Jr. Mülliger**, Kuttelstr. 5.
 Ordnungsliebende Mädchen mit 2, 3 u. 5 jährigen guten Attesten wünschen sofort u. später Stellen durch
Frau Herrmann, Trödel 19, am Markt.
 Ein junges Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen. Zu erfragen
 Spitze 3.
 Ein solides Mädchen v. ausw. sucht Stelle bei einer anst. Herrsch. f. Küche u. Hausarbeit wünschlich bei eng. Leuten. Zu erfragen **Margarethenstr. 1**, bei **Frau Hertel**.

Für Schuhmacher.
 Zeug- u. Lederstücke nach Maß werden billig und gut zur Nacht gebracht; Gummizüge werden eingesetzt
 an der Moritzstr. 3, I.
 Möbeluhrwerk jeder Größe empfiehlt bei Anträgen
C. Dellenborn, Möbelfabrikant.
Pfissé wird gebrannt **Brüderstr. 13, p.**

Kaisergarten,

Auguststr. 9.
 Heute Abend
Frei-Concert
 Anfang Abends 7 1/2 Uhr.
Bier auf Eis II.
W. Günther.

Action-Bierbrauerei am Rossplatz.

Heute Dienstag
 grosses Frei-Concert (starkes Orchester).
 Anfang 8 Uhr.
Fr. W. Stephan.

Brockenhaus. Vaudeville-Theater

Täglich
 große Vorstellung,
 bestehend aus Solis, Scenen, Vaudevilles und Possen.
 Anfang 8 Uhr.
 Bei ungünstiger Witterung im Saale.
MAILLE.

Heute Montag gr. Militär-Frei-Concert. Illumination. — Anfang 7 1/2 Uhr Abends.
Genie.

Kühler Brunnen.

Täglich großes Concert u. Vorstellung.
 Anfang Abends 8 Uhr.

Mein Sohn der Zimmergesell **Friedr. Kaasch** hat am 31. v. M. Nachm. 5 Uhr seine Arbeit in Halle verlassen und ist bis jetzt nicht bei uns eingetroffen. Sollte jemand Kenntniss von seinem Aufenthaltsorte haben, so bitte ich mit demselben mitzutheilen.
Friedrich Kaasch,
 Hildesburg.

Verloren.

Eine kleine goldene Brosche mit Granaten ist von der großen Ulrichstr. über die Promenade nach Café David verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche abzugeben
 gr. Ulrichstr. 38, 2 Tr.
Verloren mit 58 S gef. Fleisberg. 18.

Verloren.

Sonntag Nachmittag wurde von der oberen Leipzigerstr. durch die Poststr. bis Stadt Hamburg ein goldener Uhrschlüssel mit rothem Stein verloren. Gegen angemessene Belohnung bitte abzugeben
Geißstr. 61.
 Verloren vom Domplatz bis Paradeplatz 2 Schlüssel am Ring und ein einzelner. Abzugeben bei **Herrn Lange**, Schlosserstr., Domplatz 1.

Kleine blaue Tudiacke verloren. Bitte g. B. abzugeben
 Parz 26, I.
 Ein gelber Handschuh verl. von d. Leipz. bis Auguststr. Abzug. Königstr. 2, I.
 1 Ring mit w. Stein verl. alter Markt 9.

Für die Redaction verantwortlich **C. Vohardt**. — Expedition im Waisenhaus. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhaus.